

Abonnementpreise: In ganz Deutschland... In den Provinzen... Einzelhefte...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratentabelle auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionäre des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

A n s a g e.

Seine Majestät der König

Ihre Majestät die Königin

werden in den Paraden des königlichen Schlosses am Neujahrstage, Sonnabend den 1. Januar 1876, eine

Gleichmüths-Cour

- von den Herren Staatsministern: Nachmittags 1 Uhr, von den Herren des Corps diplomatique...

und von der Generalität und den Offiziers-Corps: Nachmittags 2 Uhr anzunehmen geraden.

Ihre Majestät die Königin

werden die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen Abends 7 Uhr

und die Damen des Corps diplomatique Abends nach 7 Uhr empfangen.

Beide königliche Majestäten

sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses,

werden die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der

Präsentations-Cour

Abends 7 1/2 Uhr anzunehmen geraden.

Abends 8 Uhr ist Assemblée in den Paraden, zu welcher sich

die Herren Staatsminister, das Corps diplomatique nebst den am königlichen Hofe vorgestellten fremden Damen und Herren,

die Herren Mitglieder der beiden hohen Ständischen Kammern,

sämmtliche einheimische Damen mit ihren Angehörigen, sowie

die Herren der 1. und 2. Classe der Hofrangordnung: im Salon-Saale,

die Herren der 3., 4. und 5. Classe der Hofrangordnung: im Ball-Saale versammeln.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bond.

Aus dem Campaignejournal eines russischen Linienoffiziers.

Erzählung von R. R. Karajin.

(Fortsetzung aus Nr. 298.)

In fünfzehn Minuten jagten wir so dahin. Die Schlucht war zu Ende, wir sahen ins freie Land. Mildes Geschrei und wohlthätiges Gesehul bewillkommnete unser Erscheinen.

Wir erreichten den Gipfel eines felsigen Hügel, tief einer der Kaskaden, mit Entschiedenheit seinen Klapperpartend — und sprang zur Erde.

Ein Augenblick — und beide Kaskaden waren ab-

Ihre königlichen Hoheiten, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, werden in der Assemblée die allgemeine Gleichmüths-Cour entgegennehmen.

Dresden, 23. December 1875. Königlich-Oberhofmarschallamt.

Dresden, 24. December. Seine königl. Hoheit der Prinz Gustav von Wassa ist heute Nacht 12 Uhr 10 Minuten von Darmstadt hier eingetroffen und im königl. Residenzschlosse abgetreten.

Dresden, 20. December. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Karl Friedrich Traugott Werner zu Rammnau das Ritterkreuz des Verdienstordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Dresden, 18. December. Se. Majestät der König haben dem Professor an der hiesigen Bauakademie Christian Friedrich Arnold das Ritterkreuz vom Albrechtsorden zu verleihen allergnädigst geruht.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Besitzer des Eisenhüttenwerkes zu Schönheide Hugo Adler v. Duerfurth das Ritterkreuz vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Landhofsathsmaler Ernst Erwin Dehne das Prädikat als Professor zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 24. December, Mittags. (W. T. B.) Die heutige Sitzung des Verwaltungsrathes der österreichischen Creditanstalt beschloß die Auszahlung des Jannarcoupons im Vollbetrage. Die vorgelegte Bilanz constatirte nach reichlichen Abschreibungen an Debitoren einen Effectenüberschuss über den Zinsenbetrag und einen Reingewinn von 1/2 Million.

Verfailles, Donnerstag, 23. December, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung setzte heute die Beratung über die Eintheilung der Wahlbezirke fort und genehmigte, den Antrag der Commission entgegen, jedoch entsprechend dem Wunsche der Regierung, daß die 20 Arrondissements von Paris ebenso viele Wahlbezirke bilden, von denen ein jeder einen Deputirten wählt.

Der „Agence Havas“ wird aus Kairo das Gerücht gemeldet, daß der Kheive auch über die Gassen der ihm als Gründer des Suezkanals gehörigen Aktien in Unterhandlungen treibe. Die englische Regierung und Herr v. Lesseps, Leiter der als Vertreter einer französischen Gruppe, hätten dem Kheive 45 Millionen Frs. als Kaufpreis geboten habe.

Singapur, Mittwoch, 22. December. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perak waren die englischen Truppen vor Sintab angekommen, wo die Insurgentenführer Ismail und Leba mit beträchtlichen Mannschaften stand hielten. Der Befehlshaber der englischen Expedition, General Colborne, hatte um Verstärkung gebeten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. December. Die „Dresdner Nachrichten“ referiren in Nr. 358, daß die Mitglieder der Finanzdeputation beider Kammern aus den jüngsten Verhandlungen mit dem Finanzminister die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß dieselbe von dem Verfaße der sächsischen Staatsbahnen wie von einer bereits abgemachten Thatsache ausginge; so habe man wenigstens seine Aeußerungen über Nichtfortsetzung des Staatsbahnbaues und einiger damit zusammenhängender Maßregeln aufgeföhrt. Wäre das letztere wirklich der Fall gewesen, so würde diese Auffassung eine unangenehme und durch die Aeußerungen des Finanzministers nicht gerechtfertigte sein.

Berlin, 23. December. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck die Weihnachtsferien in Friedrichshagen zubringen werde, erhält sich und es heißt, der Reichskanzler werde am ersten Feiertag sich nach dorthin begeben. — Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, Prinz Reuß, soll den neuesten Nachrichten aus Amsterdamb zufolge bereits soweit wieder hergestellt sein, daß er, wenn auch mit ziemlich starken Schmerzen, doch schon ohne Stoch gehen kann.

von den Seiröen des Fürsten Bismarck in anderen Worten, als den angegebenen, suchen zu müssen. — Der „K. Z.“ wird von hier berichtet: Von Seiten des sächsischen Ausschusses des deutschen Handelsbundes ist an alle Handelskammern, welche Mitglieder dieses Bundes sind, die Aufforderung ergangen, sich über die Frage des Ueberganges der Eisenbahnen an das Reich zu äußern.

Der bereits erwähnte, in der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrathes zur Verlage gebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Ernennung des Reichskanzlers, der Minister u., lautet:

§ 1. Der Reichskanzler, die Minister, die Mitglieder des Bundesrathes und der obersten Reichsbehörden und die Mitglieder der Ministerien können nur an ihrem Amtsorte, oder wenn sie sich außerhalb desselben aufhalten, nur an ihrem Aufenthaltsorte, — die Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung während der Sitzungsperiode nur an diesem Orte als Bezaug oder Sachverständigen vernommen werden.

München, 22. December. Se. Majestät der König ist heute Abend von Döbenitz nach Regensburg zurückgekehrt. — Zur Affaire Eug. Senckers schreibt man der „Allg. Ztg.“: Auf Grund der Angaben des Erzbischofs von Bamberg über die Staatsminister u. Zugischen vor circa acht Tagen dem Bischof von Regensburg mittheilen, daß er, der Minister, eine weitere Zeugenernennung nicht mehr für crölicherlich erachte und keinen Grund habe, seine in der Kammer der Abgeordneten gemachte Aeußerung zu widerrufen.

Stuttgart, 22. December. Correspondenzen in auswärtigen Blättern meldeten dieser Tage, daß man in Kreisen, welche dem hiesigen Kultusministerium nahe stehen, mit ziemlicher Bestimmtheit von einer Verhinderung gegen, wenn nicht gar von einem Zerwürfniß mit dem Bischof von Rottenburg, Dr. v. Dörfle, sprachen. Veranlassung hierzu soll der Dinstagsbrief des Bischofs über die Civilrechte gegeben haben. Diefes Astenstück wurde von „St. A. f. Württemberg“ nur in einem dürftigen Auszug wiedergegeben; eine über dieses Verhältniß hinausgehende Veröffentlichung fand nicht Statt.

gelesen, ihre leuchtenden Rosse an den sanzen Peitschen frei lassend.

„Ich allein blieb zu Pferde. Orlik war erbtig und strebte vorwärts. Ihn ängstigte das Geschrei, welches uns entgegen kam.“

Unser Mäander bemerkend, hielten auch die Turkmänen und kreisten unseren Hügel ein. Sie konnten die Ueberlegenheit unserer Gewehre zu gut, um einen direkten Angriff zu riskiren, nachdem sie nicht mehr zülführende vor sich hatten, sondern Männer, die sich zu verzweifelter Gegenwehr rüsteten.

Im Schritt umkreisten sie den Hügel, sich übrigens in anständiger Entfernung haltend. Die Hände vor dem Munde spreizend, riefen sie uns die, ihrer Meinung nach, allerernehmendsten Schimpfreden zu und drohten uns von Weitem mit ihren langen, wie Rohr dieglamen Lanzen.

Ich zählte zwanzig Pferde und achtzehn Reiter, denn zwei von ihnen führten ledige Reservoerpferde mit sich. Allen Anzügen nach waren das Streifer von der Horde Sadyk's.

Die Sonne stieg immer höher; wir empfanden Durst. Die Sonnenhitze konnte und unsere Thiere mehr erschöpfen als Bewegung. Unsere zuwartende Lage fing an unerträglich zu werden.

„Ein Wohlgebornen!“ wandte sich ein Kojak zu mir.

„Was?“ antwortete ich, ohne mich umzusehen und ohne mein Auge von einem hochgewachsenen Schlingel in spitem Hülshut zu wenden, welcher sich auf einem moagern Rosse vor der Mündung meines Rohres nur so herumdrückte.

so and wie ein Kamelrücken, zweifelhaft ... da eben steht es.“

„Das Detachement ... ein Wagenführer, ein Kitzje erzählte gestern ... er sagt: Diese Quellen sind am Hügel, mit doppeltem Hügel ... Kun das ist eben der mit dem doppelten Hügel.“

Sehr möglich war es und es konnte wirklich nicht anders sein, als daß das Detachement und nahe war, acht Werst, nicht mehr. Für die Strecke brauchte mein Orlik eine halbe Stunde, sogar weniger — zwanzig Minuten ... Warum nicht! Soll ich's nicht probiren? ging es mir durch den Sinn.

Lange hier zu sitzen taugt für uns Alle nicht; vielleicht läuft denn da noch Volk zu, dann wird es schlimm.“ sprach der erfahrene Uraler. — „Mit unseren Pferden können wir auch nicht durch, aber Ihnen mit dem Jhagen gelingt es vielleicht doch ... Jagen Sie in's Lager, wir werden uns schon freihagen, gieks Gott, wenn Sie und bald Hilfe schicken.“

Ich konnte nicht umhin, die Unwiderleglichkeit dieses Vorschlages einzusehen; derselbe war durchdrungen von Ueberlegung und gesunder Bernunft. Die Papiere müssen am Morgen beim Obersten sein — das ist notwendig ... also galt es die Kaskaden sich „freihagen“ zu lassen und all seine Hoffnung auf die Schnelligkeit Orliks zu setzen.

Ich sah es, rückte den Sattel zurecht, benetzte mein Tuch mit Branntwein und wickelte dem Pferde die Nüstern damit aus, brachte mich selbst in Ordnung und lag wieder auf ...

Mein Mäander mußte von den Turkmänen begriffen worden sein, denn es entstand Unruhe und sie fingen an, sich nach der Seite zu ziehen, von welcher ich, ihrer Meinung nach, herabkommen mußte.

Die Kaskaden hatten inzwischen ihre Pferde geloppelt, ließen sie niederliegen und präparirten sich, Rücken an Rücken gekent, sich frei zu sitzen.“

„Nun, Orlik, bring' mich durch! Geiß Gud Gott!“ wandte ich mich noch ein Mal zu den Kaskaden und ließ die Bügel schlingen.

Orlik sprang auf wie ein Reh, legte die Ohren an und stürzte vorwärts. Pflöch klappete etwas an seine Gruppe; er kniete ein; mir schien es, als sei er mit dem Hinterfuße gestolpert — aber er eroberte sich und griff aus.

Die Schäfte meines Doppellaufs, saß unmittelbar auf diese knöchigen widerlichen Fragen, die sich mir entgegenwarfen, abgefeuert, verjagten den Weg. Die dünne Spitze einer Turkmänenlanze streifte mir leicht die Seite und geriff das Hemd.

„Vorwärts Orlik, vorwärts!“ flüsterle ich meinem Renner ins Ohr. Das Geheul der Beselger hinter mir vernehmend, blickte ich mehrere Male rückwärts. Mir schien, als wenn sich nun gleich etwas Spitzes in meinen Rücken bohren würde — und jedes Mal, wenn ich mich umschaute, bemerkte ich nicht ohne Freude, daß sich der Abstand zwischen mir und den Turkmänen vergrößerte.

Da fing mein Orlik an, schwach zu werden, ich fühlte, wie seine Sprünge schwerer wurden; ich fühlte, wie das Pfeifen des mir entgegengehenden Windes immer leiser wurde, immer leiser ... und lauter wurden die Rufe hinter mir.

Unmöglich kann das Pferd schwach werden, unmöglich ermüdet! Das konnte nicht sein! Ich kannte mein Ros ... Was ist das? was ist das? meine Hand ist blutig; ich streifte dem Pferde die Gruppe und da ward meine Hand roth, sogar der Kermel meines Hemdes war durchtränkt. Armer Orlik! nicht das Rennen hatte ihn